

Betriebsbesichtigung am 28.02.17: Das Tuch- und Technik-Museum in Neumünster

Neue Klamotten? Unsere Fahrt ging von Poppenbüttel mit der S1 bis Hauptbahnhof, um dort um 10:43 Uhr mit dem RE7 nach Neumünster zu fahren. Vom Bahnhof NMS machten wir einen gemeinsamen Spaziergang zum Tuchmuseum.



Der Besuch des Museums für Tuch und Technik in Neumünster war von unserem Besichtigungsmanager Herrn Joerß sehr gut ausgewählt worden. Die Art der unterschiedlichen und komplizierten Herstellung von Tuchen ist wohl den wenigsten bekannt. Unsere Begleiterin durch das Museum, Frau Grode, führte uns durch eine ca. 1.500 Jahre alte Tuchwebereiproduktion von Neumünster. Angefangen beim Litzwebstuhl mit Steingewichten, um die Kettfäden immer gleichmäßig zu spannen, bis hin zur automatischen Produktion von riesigen

Tuchbahnen. Aber alles der Reihe nach, wir fangen ja gerade damit an und haben noch 1.500 Tuchjahre vor uns!

Gleich zu Beginn des Rundganges zeigte uns Frau Grode einen eisenzeitlichen Prachtmantel und erklärte die Herstellungsschritte. Zur damaligen Zeit benötigte ein guter Weber für diesen Prachtmantel ca. 1 Jahr harter Arbeit. So entwickelte sich die Weberkunst stetig weiter, und man war nachher in der Lage, große und mit herrlichen, bunten Mustern gewebte Tücher auf besseren und neu entwickelten Webstühlen herzustellen. Aber ohne Wolle gibt es keinen Faden und keine Tücher mit Muster! Diese wurde in mühevoller Handarbeit von sehr vielen Familien in und um Neumünster herum produziert. Alle mussten schwer und lange am Tag dafür arbeiten, auch Kinder haben am Tag viele Stunden die Wolle zupfen, reißen, richten und noch viele andere anstrengende Arbeitsgänge erledigen müssen, um die Wolle für das Fadenspinnen aufzubereiten. Natürlich mussten vor diesen Arbeitsgängen erst einmal die Schafe geschoren und die Wolle ordentlich gereinigt und getrocknet werden, damit Wolle für die Webstuhlverarbeitung hergestellt werden konnte.



Frau Grode zeigte und führte uns Webstühle und Techniken der verschiedenen Epochen vor. Zur Zeit der großen Weiterentwicklungen hat man unterschiedliche Lochkarten für die automatische Mustergestaltung entwickelt. Das hatte zur damaligen Zeit nichts mit EDV zu tun. Verstanden habe ich die Funktion mit der Lochkarte allerdings nicht! Als im 18.-19. Jahrhundert die industriellen Großmaschinen für Spinnereien aufkamen, produzierten diese kostengünstig große, in allen Farben und mit vielen Mustern versehene wertvolle Schafwolltuchbahnen.

Mit dem technischen Fortschritt wurde auch die Schafwollaufbereitung automatisiert. Diese Entwicklung der Großmaschinen erzeugte in den Produktionshallen viel Staub und Lärm. Im Tuch- und Technik-Museum Neumünster werden zu Anschauungszwecken Tischdecken, Geschirr-, Handtuch-Stoffe sowie Sofadecken und große Bekleidungs-Umhänge auf den unterschiedlichen Webstühlen für den Verkauf im Museum hergestellt. Neue Klamotten gab es leider nicht, jetzt wissen wir aber, wie diese Stoffe hergestellt werden.

Nach unserer Museumsbesichtigung gab es im vorhandenen Restaurant noch ein reichhaltiges Mittagsbüfett. Nach einem ausgiebigen Schwätzchen kehrten wir zum Bahnhof von NMS zurück und fuhren zusammen nach Hause. Es war ein sehr interessanter Tag für alle Teilnehmer.

W. E.